

# Zeitschrift für Beratung und Studium

## Klassismus(erfahrungen) im Hochschulkontext und die Rolle einer klassismussensiblen Studienberatung

Annett Kupfer

**Zeitschrift:** Zeitschrift für Beratung und Studium (ZBS)

**Jahrgang:** 19 (1)

**Seiten:** 2-8

**Verlag:** UniversitätsVerlagWebler

**Ort:** Bielefeld

**DOI:** 10.53183/ZBS-2024-1\_2

1 | 2024

### Impressum / Verlagsanschrift

UniversitätsVerlagWebler GmbH, Reepeweg 5, 33617 Bielefeld

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Website:  
[universitaetsverlagwebler.de](http://universitaetsverlagwebler.de)

Oder wenden Sie sich direkt an uns:  
E-Mail: [zbs@universitaetsverlagwebler.de](mailto:zbs@universitaetsverlagwebler.de)  
Telefon: 0521/ 923 610-0



**UniversitätsVerlagWebler**  
Der Fachverlag für Hochschulthemen

Annett Kupfer



Annett Kupfer

## Klassismus(erfahrungen) im Hochschulkontext und die Rolle einer klassismussensiblen Studienberatung

The aim of this article is to examine (re)producing social inequality based on social origin and position and the associated discrimination within the education system from a classist perspective in the context of higher education. Special challenges and (counseling) needs (e.g. cultural adaptation processes, financing of studies, self-elimination) of first-generation students are identified and central starting points of classism-sensitive student counseling (e.g. reflection of one's own class position, habitus sensitivity) are discussed.

### 1. Einleitung

*„Klassenherkunft wirkt wie eine Handvoll Karten, die zu Beginn des Spiels ausgeteilt werden. Das Spiel muß noch gespielt werden. Wer gewinnen wird, hängt von vielen Faktoren ab, aber es ist deutlich, daß man mit einem guten Blatt die besseren Chancen hat“ (Meulenbelt 1988, S. 62).*

Zu einer niedrigeren sozialen Schicht zu gehören und als erste Person in der Familie zu studieren, kann auch an der Hochschule zu vielfältigen Klassismuserfahrungen führen und das Leben von Studierenden entscheidend mitbestimmen. So befragten bspw. Blake A. Allan, Patton O. Garriott und Chesleigh Keene (2016) 1.225 Student:innen einer öffentlichen Universität hinsichtlich des Erlebens von Klassismus als Herausforderung und konnten einen signifikanten Zusammenhang zwischen sozialer Klasse, dem Status „Erste-Generation-Studierender“ sowie institutionalisiertem und interaktionalem Klassismus, aber eben auch der Lebenszufriedenheit, der akademischen Zufriedenheit und dem Notendurchschnitt feststellen. Ein Teil der Studierenden neigt aufgrund des wahrgenommenen Klassismus sogar dazu, die eigene, oft schambesetzte Klassenidentität zu verstecken, so zeigen es etwa Laura Smith, Susan Mao und Anita Deshpande (2016).

Jene und ähnliche Erkenntnisse streuen sich und so können wir für die letzten zehn Jahre – auch im Bildungsbereich – ein wachsendes Interesse am Thema Klassismus feststellen, finden vermehrt Publikationen und Veranstaltungen dazu. Andreas Kemper (2015) und Stefan Wellgraf (2013) argumentieren in dem Zusammenhang etwa, es sei nur logisch, das Bildungssystem unter klassistischen Aspekten zu untersuchen, wenn wir den Einfluss des Bildungssystems auf die Verteilung von gesellschaftlichen Positionen und Machthierarchien in den

Blick nehmen. Dabei wird „Klassismus [...] besonders im Bereich der Bildung als Diskriminierung >unterer< Klassen und Privilegierung >oberer< Klassen dargestellt“ (Kemper/Weinbach 2021, S. 117). Zugleich wird das Thema Klassismus, sich (re)produzierende soziale Ungleichheit aufgrund sozialer Herkunft und Position und die damit einhergehende Diskriminierung (Gamper/Kupfer 2023), im hochschulpolitischen Diversitätsdiskurs und in den konkreten Politiken zur Verbesserung von Diversity an Hochschulen noch zu selten in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt (Gerhards/Sawert 2018; Smith/Mao/Deshpande 2016). Und auch im Kontext der (Studien-)Beratung steht eine umfassendere Auseinandersetzung mit Klassismuskritik und Klassismussensibilität noch bevor.

Vor dem Hintergrund der These, dass ein niedrigschwelliges, nachhaltiges und sozial gerechtes Beratungsangebot im Hochschulkontext auch auf eine Reflexion der Dimension „soziale Herkunft/Position“ angewiesen ist, wird im vorliegenden Artikel schwerpunktmäßig auf die mit Klassismus verbundenen Themen für die (Studien-)Beratung und den Modus einer klassismuskritischen Beratung an der Hochschule geblickt. Eine ungleichheitskritische Perspektive auf Bildungsverläufe und die Vorstellung von Erklärungsansätzen zu ungleich verteilten Bildungschancen erfolgen in gebotener Kürze und mit besonderem Fokus auf klassistische Merkmale.

### 2. Ungleiche Bildungschancen im Hochschulkontext und ein erster Einblick in ein klassistisches, Ungleichheit reproduzierendes Bildungssystem

Wir wissen u.a. durch die soziologische und erziehungswissenschaftliche Erforschung von Bildungschancen seit vielen Jahren, dass Bildungsstand sowie berufliches